

John-Stewart Gordon

Was ist Philosophie?

Eine kleine Einführung

VERLAG KARL ALBER



John-Stewart Gordon

Was ist Philosophie?

Eine kleine Einführung

VERLAG KARL ALBER





Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-495-99922-6 (Print)

ISBN 978-3-495-99923-3 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Verlag Karl Alber – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei). Printed on acid-free paper.

Besuchen Sie uns im Internet
verlag-alber.de

Meiner Frau

Vorwort

Das Schreiben einer kompakten und dennoch verständlichen Einführung in ein so komplexes Gebiet wie das der Philosophie ist keine leichte Aufgabe. Es gibt viele Entscheidungen, die man bezüglich des Inhalts treffen muss, die manchmal auch schmerzlich sind, da man glaubt, noch bestimmte Dinge nennen zu müssen, auf die man aber bei näherer Betrachtung verzichten muss. Die vorliegende Abhandlung „Philosophie. Eine kleine Einführung“ führt in die Grundfragen der Philosophie ein. Es sind keine weiteren Fachkenntnisse erforderlich, da alles in klarer und verständlicher Weise erklärt wird. Daher eignet sich dieses Buch gerade für Studierende aller Fächer sowie solche im Grundstudium der Philosophie und Erwachsene, die keinerlei Vorkenntnisse haben. Die Kapitel geben jeweils einen kurzen Überblick über einige der spannenden Fragen der Philosophie und sollen dabei zum Mit- und Weiterdenken anregen. Grundsätzlich können die einzelnen Kapitel auch separat gelesen werden, ohne dass eine spezifische Reihenfolge eingehalten werden muss.

Ich danke dem Nomos Verlag und dem Verlag Karl Alber, insbesondere Dr. Martin Hähnel, für die Aufnahme des Buches in das Verlagsprogramm.

John-Stewart Gordon, Vytautas Magnus University,
Neringa 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist Philosophie?	1
1.1. Warum philosophieren?	2
1.2. Vom Mythos zum Logos	3
1.3. Bereiche der Philosophie	5
1.4. Über den Nutzen der Philosophie	6
2. Bemerkungen zur Geschichte der Philosophie	9
2.1. Antike (600 v. Chr.–500 n. Chr.)	9
Vorsokratik	10
Klassische Periode	12
Hellenismus	14
Spätantike	15
2.2. Mittelalter (500–1500)	17
Patristik und Scholastik	17
Bedeutende Theologen: Augustinus, Anselm und Thomas	19
2.3. Frühe Neuzeit (1500–1800)	20
Empirismus vs. Rationalismus	22
Was ist Aufklärung?	23
Naturrecht in der Frühen Neuzeit	24
Von den Utopisten zu den Theoretikern des Gesellschaftsvertrags	26

2.4.	Moderne (um 1750–2000)	29
	18. und 19. Jahrhundert	29
	Die Philosophie im 20. Jahrhundert	32
	Analytische Philosophie und Kontinentalphilosophie	34
	Ethik und Angewandte Ethik	36
	Die philosophische Anthropologie	38
	Politische Philosophie	40
	Wissenschaftstheorie	41
3.	Teilgebiete der Philosophie	45
3.1.	Theoretische Philosophie	46
	Erkenntnistheorie	47
	Philosophie des Geistes	50
	Metaphysik	53
3.2.	Praktische Philosophie	56
	Ethik	56
	Politische Philosophie	58
	Philosophie der Technologie	61
4.	Was können wir wissen?	65
4.1.	Platons Ideenlehre	65
4.2.	Gibt es die Außenwelt?	67
4.3.	Hirne im Topf?	69
4.4.	Gibt es ein sicheres Wissen?	71
4.5.	Was ist Wahrheit?	72
5.	Was sollen wir tun?	74
5.1.	Ethische Theorien	74
	Tugendethik	75
	Pflichtethik	76

Utilitarismus	79
Ethik als Methode	82
5.2. Gibt es eine vom Menschen unabhängige Moral?	85
6. Gibt es Gott?	89
6.1. Über die Eigenschaften Gottes	90
6.2. Warum sind Menschen religiös?	90
6.3. Drei klassische Einwände	93
6.4. Gottesbeweise	95
Der kosmologische Gottesbeweis	96
Der teleologische Gottesbeweis	97
Der ontologische Gottesbeweis	98
7. Was ist der Mensch?	101
7.1. Was ist der Mensch?	103
Der Mensch als Vernunftwesen	103
Der Mensch als Ebenbild Gottes	104
Der Mensch als ein soziales Wesen	105
7.2. Ist der Mensch von Natur aus „gut“ oder „schlecht“?	105
7.3. Der Homo-Mensura-Satz	106
7.4. Ist der Mensch ein Einzelgänger?	108
7.5. Ist die Moral <i>natürlich</i> oder <i>kulturell</i> bedingt?	112
8. Was ist Gerechtigkeit?	114
8.1. Platon über Gerechtigkeit	115
8.2. Aristoteles über Gerechtigkeit	117

8.3. Konflikte zwischen Recht und Gerechtigkeit	119
9. Gibt es einen freien Willen?	123
9.1. Wesentliche Unterscheidungen	124
9.2. Die vier Hauptpositionen	126
9.3. Drei Argumente zur Willensfreiheit	128
Das Intuitionsargument	129
Das Argument der faktischen Determiniertheit	129
Das Unvorhersagbarkeitsargument	130
9.4. Gottes Allwissenheit und das Problem der Willensfreiheit	131
10. Wie hängen Körper und Geist zusammen?	132
10.1. Substanzdualismus	133
10.2. Epiphänomenalismus	134
10.3. Eigenschaftsdualismus	135
10.4. Materialismus	136
10.5. Das Problem der Willensfreiheit	137
10.6. Künstliche Intelligenz – Das Ende der Menschheit?	139
Superintelligente Maschinen	141
Asimovs vier Robotergesetze	143
Rechte für intelligente Maschinen?	145
11. Was ist der Sinn des Lebens?	147
11.1. Über den Zusammenhang von Moral und gutem Leben	149

Das gute Leben besteht in einem Leben gemäß der Moral	149
Das gute Leben kommt ohne Moral aus	150
Das gute Leben enthält moralische Ansprüche	151
11.2. Gutes Leben und moralische Orientierung ...	152
12. Toolbox für das Philosophiestudium	155
12.1. Die Top 10 der Meisterwerke der Philosophie	156
Platons Der Staat	156
Aristoteles Nikomachische Ethik	157
Thomas von Aquins Summe der Theologie ...	157
René Descartes <i>Meditationen</i>	158
Thomas Hobbes <i>Leviathan</i>	158
John Lockes Zwei Abhandlungen über die Regierung	158
Immanuel Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	159
Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft ..	159
John Stuart Mills <i>Utilitarismus</i>	160
Martin Heideggers <i>Sein und Zeit</i>	160
12.2. Die Werkzeuge der Philosophen	161
Online-Enzyklopädien	162
Suchportale in der Philosophie	164
Wichtige Nachschlagewerke	165
Deutsche Philosophiezeitschriften	167
Weitere Hilfsmittel	169
Epilog	172
Bibliographie	173

1. Was ist Philosophie?

Eigentlich könnte man meinen, dass die Frage, was Philosophie sei, einfach zu beantworten ist, doch auch vor dem Hintergrund einer fast 2500 Jahre alten Tradition abendländischer Philosophie, erscheint es schwieriger denn je, eine einfache Antwort darauf zu geben. Drei Antworten auf die Frage, was Philosophie ist, sollen uns einen ersten Eindruck vermitteln, womit wir es im Folgenden zu tun haben werden.

Philosophie heißt zweifeln.

Michel de Montaigne

*Die Grenzen der menschlichen Vernunft begreifen –
das erst ist wahrhaft Philosophie.*

Friedrich Nietzsche

*Der Philosoph ist ein Mensch, der nicht glauben will,
was er sieht, weil er zu sehr damit beschäftigt ist,
darauf nachzudenken, was er nicht sieht.*

Bernard de Fontenelle

Versucht man, die oben genannten Zitate mit Blick auf unsere eingangs gestellte Frage fruchtbar zu machen, dann ergibt sich etwa folgendes Bild:

Philosophieren bedeutet, das Selbstverständliche in Zweifel zu ziehen und sich nicht mit dem zufrieden zu geben, was vordergründig richtig zu sein scheint, sondern der Natur der Dinge tiefer auf den Grund zu

gehen und sich erst dann auszuruhen, wenn man eine angemessene Antwort gefunden hat.

John-Stewart Gordon

Dies ist bereits eine recht solide Begriffsbestimmung dessen, was Philosophie ist, doch es lohnt sich, auch auf die sprachlichen Wurzeln des griechischen Begriffs *Philosophie* näher einzugehen, um weitere Details ans Licht zu bringen. Der griechische Begriff „philosophia“ setzt sich aus zwei unterschiedlichen Ausdrücken zusammen. Das Wort „philos“ bedeutet so viel wie *Freund* (oder *Liebe*) und „sophia“ kann man am besten mit *Weisheit* übersetzen. Demnach ist der Philosoph der Freund oder Liebhaber der Weisheit. Er ist, wie bereits der berühmte Philosoph Platon – ein Schüler des Sokrates – konstatiert hat, nicht bereits im Besitz der Weisheit, sondern lediglich ein danach Strebender. Nur Gott – oder die Weisen selbst (wenn es sie denn gibt) – sind im Besitz der Weisheit. Philosophie bedeutet demnach *Liebe zur Weisheit*.

1.1. Warum philosophieren?

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Motiven, warum man zu *philosophieren* beginnt. In der Geschichte der Philosophie hat es eine Reihe von Gründen dafür gegeben wie zum Beispiel das Staunen (Aristoteles), die existentielle Sinnfrage des menschlichen Lebens oder der Wille zur Aufklärung (Sophisten).

Diesbezüglich sollte man sich aber immer vor Augen führen, dass es zu Homers Zeiten (er wurde um 750 v. Chr. geboren) üblich war, zum Beispiel Erklärungen für naturwissenschaftliche Ereignisse wie Erdbeben oder Überschwemmungen im Willen der Götter zu suchen. Homer

war ein Gigant der Literaturgeschichte, der Schöpfer der *Ilias* und *Odyssee* (die beiden wichtigsten Werke in der frühen griechischen Geschichte) und damit der Begründer der griechischen Geistesgeschichte und des griechischen Denkens. Ohne seine Schriften kann man das antike Griechenland nicht verstehen.

Neben Homer ist der berühmte Dichter Hesiod (um 750–650 v. Chr.), ein weiteres Schwergewicht des frühen Griechenlands, maßgeblich für den Kurs der griechischen Geistesgeschichte verantwortlich. Mit seinem Werk *Theogonie* hat er die Grundlage der griechischen Götterwelt geschaffen, ihre Herkunft (Genealogie) beschrieben und damit das gesamte Glaubenssystem des antiken Griechenlands für viele Jahrhunderte nachhaltig geprägt.

1.2. Vom Mythos zum Logos

Der Wandel vom Mythos zum Logos hat sich allmählich vollzogen. Üblicherweise wird in diesem Zusammenhang auf Thales (um 626–545 v. Chr.), den „ersten“ Philosophen, verwiesen, der ein bedeutender Naturphilosoph war und versucht hat, die Geschehnisse in der Natur nicht mehr im Rekurs auf die Götter zu erklären, so wie es noch die Dichter taten.

Im 5. Jahrhundert v. Chr. folgten die sogenannten Sophisten, die Weisheitslehrer, die sich endgültig vom Mythos lossagten und versuchten, alles vermittels des Denkens (Logos) zu erklären. Demnach war die Ursache des Donners nicht mehr der grollende Zeus, sondern auf bestimmte Phänomene in der Natur zurückzuführen. Auch wenn die Sophisten in der Antike nicht den besten Ruf hatten (sie waren teils sehr hoch bezahlte Wanderlehrer und moralisch „flexi-

bel“ etc.), bleibt jedoch zu konstatieren, dass sie wichtige Aufklärer waren und etliche von ihnen herausragende Denker wie Protagoras von Abdera (um 481–411 v. Chr.) und Gorgias von Liontinoi (um 480–380 v. Chr.) gewesen sind.

Der Übergang vom Mythos zum Logos gilt spätestens zur klassischen Zeit der Philosophie (Sokrates, Platon und Aristoteles) als abgeschlossen. Man darf dabei jedoch nicht vergessen, dass es sich hierbei um eine echte Auseinandersetzung um die Deutungshoheit zwischen den Dichtern wie Aristophanes (446–386 v. Chr.), die immer noch an den traditionellen Erklärungsversuchen festhielten, und den Philosophen, wie Sokrates (470–399 v. Chr.), gehandelt hat (vgl. das Theaterstück *Die Wolken* von Aristophanes). Es ging um sozialen, moralischen und politischen Einfluss in der Polis, dem antiken Stadtstaat. Es stand viel auf dem Spiel. Wie sollte die Polis eingerichtet sein? Wie sollte man leben? Der Einfluss der Philosophie und der Siegeszug ihrer rationalen und damit nachvollziehbaren Argumente konnte jedoch nicht mehr aufgehalten werden. Damit gewann die Philosophie ihren ersten großen Battle.

Warum gibt es etwas und vielmehr nicht Nichts? Was ist der Mensch? Was können wir wissen? Gibt es einen Gott? Wie soll man sich verhalten? Was ist der Sinn des Lebens? Haben wir einen freien Willen? Was ist Gerechtigkeit? Diese und ähnliche Fragen sind ihrer Natur nach philosophische Fragen, die uns als Menschen in der Regel besonders interessieren. Einige dieser Themen werden wir im Folgenden kennen lernen.